

Donnerstag, 27. April 1978

Blatt 987

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:      Stadtentwicklungsplan: Arbeitsplatzsicherung  
(rosa)            Österreichischer Städtetag 1978  
Neubau des AKH: Musterbeispiel für Projektabwicklung

Lokal:            Bilanz fünf Jahre Info-Center  
(orange)        Mehr als 16.000 Kubikmeter "Winterrest" beseitigt  
Samstag kein Bauernmarkt Am Hof

Kultur:        "Wiener Bürgerliches Zeughaus" auf der Schallaburg  
(gelb)            "Stadtidentität" im Ausstellungsraum des Kulturamtes

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

## stadtentwicklungsplan:

wien kann arbeitsplaetze auch in zukunft sichern

1 wien, 27.4. (rk) "oberstes ziel fuer die wiener wirtschaftspolitik ist es, durch die sicherstellung eines ausreichenden wirtschaftswachstums den wohlstand der bevoelkerung und die wirtschaft wiens, welche die materielle basis der lebensqualitaet der bevoelkerung darstellt, weiter zu erhoehen," so lautete das leitziel aus dem stadtentwicklungsplan, kapitel "wirtschaft und finanzen", das mittwoch im gemeinderatsausschuss fuer stadtplanung zur diskussion stand.

eine analyse der wiener wirtschaft in den letzten jahren zeigt, dass der wiener raum in der zeit der vorangegangenen hochkonjunktur bis zum einsetzen der krise 1974 eine gedaempftere wirtschaftliche entwicklung zu verzeichnen hatte als oesterreich. in wien war zwar der weitaus groesste anteil des bruttonationalproduktes erwirtschaftet, doch sank der anteil des bruttoregionalproduktes von 31 prozent im jahre 1964 auf knapp 27 prozent im jahre 1976 ab. dieser geringeren dynamik waehrend der konjunkturellen aufschwungsphasen steht eine geringere krisenanfaelligkeit - nicht zuletzt durch den hohen anteil an klein- und mittelbetrieben - in zeiten der rezession gegenueber. wien weist mit einer arbeitslosenrate von 1,3 prozent einen hoeheren beschaeftigungsgrad auf als das uebrige oesterreich.

bei gezielten wirtschaftsfoerdernden massnahmen erscheint es daher realistisch, dass ein teil der rund 300.000 bis 350.000 personen, die in den naechsten zehn jahren in oesterreich in den arbeitsprozess eintreten, vom raum aufgenommen werden kann. durch das angebot von arbeitsplaetzen bietet sich gleichzeitig auch die moeglichkeit, die zuwanderung nach wien anzukurbeln und die bevoelkerungsentwicklung wiens positiv zu beeinflussen. massnahmen zur stadtentwicklung sollen vor allem dahin gehen, stadtaequivalente betriebe mit arbeitsplaetzen fuer qualifizierte kraefte und produkten die international konkurrenzfaehig sind zu schaffen, beziehungsweise zu foerdern.

wie planungsstadtrat univ.-prof. dr. rudolf w u r z e r be-

tonte, zeige gerade das kapitel "wirtschaft und finanzen" sehr deutlich, dass stadtentwicklung kein einmaliges schlussfolgern aus bestehenden analysen sein koenne und duerfe, sondern sich immer von neuem der gesamtentwicklung anzupassen habe. so muesse beispielsweise von der in den leitlinien 1972 geforderten "kleinraeumigen entmischung von funktionen des staedtischen lebens" abgegangen werden, da es sich in der zwischenzeit gezeigt habe, dass die enge verbindung von wohnraeumen, umweltfreundlichen betrieben und erholungsflaechen die kontakte zwischen den menschen foerdert und somit die staedtische lebensqualitaet verbessert.

in der diskussion, der auch finanzstadtrat hans m a y r beiwohnte, hob gemeinderat dr. peter m a y r (oevp) hervor, dass sich mit dem vorliegenden kapitel eine veraenderung in der strategie der stadtplanung - naemlich die "kleinraeumige mischung" - ankuendigte. die frage sei nur, wie weit sich politische aussagen rasch und effektiv in der praxis durchsetzen koennten.

bei der arbeitsplatzsicherung soll auch auf den tertiaeren wirtschaftsbereich (banken, versicherungen und bueros) nicht vergessen werden, meinte gr. dr. erwin h i r n s c h a l l (fpoe) und regte an, voraussetzungen zu schaffen, die den tertiaeren wirtschaftsbereich auch an den stadtrand bringen. ausserdem sollte das thema ladenschluss, und zwar eine der arbeitsstaette angepasste geschaeftszeit in das kapitel aufgenommen werden.

stadtrat m a y r sprach sich dafuer aus, den tertiaeren wirtschaftssektor eher areale in zentraler lage mit guenstiger verkehrsanbindung anzubieten. eine finanzielle foerderung durch die stadt sei fuer diesen wirtschaftstraeger nicht so notwendig, eine hilfestellung sollte sich eher auf planerische massnahmen beschraenken. die wirtschaftsdynamik sollte vor allem auf dem industriellen sektor verstaerkt werden.

dem kapitel "wirtschaft und finanzen" wurde auch durch vertreter der kammern zugestimmt. (ba)

k u l t u r :

=====

wieder ''wiener buergerliches zeughaus'' auf der schallaburg

2 wien, 27.4. (rk) auf grund des grossen erfolges im vergangenen jahr - rund 140.000 besucher - haben sich die bundeslaender wien und niederoesterreich entschlossen, auch heuer wieder auf der schallaburg ''das wiener buergerliche zeughaus - ruestungen und waffen aus 5 jahrhunderten'' zu zeigen. dieser reiche bestand des historischen museums der stadt wien umfasst kunstvoll gearbeitete ruestungen, bunt bemalte schilde, turnierwaffen, kriegsfahnen und trommeln sowie die reich verzierten ruestungen kaiserlicher prinzen. dazu kommt die reich beute aus den tuerkenkriegen. ergaenzend zur ausstellung, die bereits im vorigen jahr zu sehen war, wird heuer eine sonderausstellung der wiener revolution des jahres 1848 gewidmet sein.

die ausstellung ist ab 29. april bis 29. oktober, werktags taeglich von 9 bis 17 uhr, an samstagen, sonn- und feiertagen von 9 bis 18 uhr zugaenglich, wobei der einlass jeweils bis eine stunde vor der schliessung erfolgt. der eintritt betraegt 25 schilling fuer erwachsene, 20 schilling pro person in gruppen mit mehr als 20 personen, und 8 schilling fuer schueler, studenten und praesenzdiener. jeden montag gibt es einen seniorentag und jeden freitag einen familientag mit ermaessigtem eintritt. (may)

0836

''stadtidentitaet'' im ausstellungsraum des kulturamtes

3 wien, 27.4. (rk) zur identifizierung mit ihrer stadt sollen die wiener durch eine ausstellung unter dem motto ''stadtidentitaet'' im kulturamt der stadt wien, angeregt werden. die exposition, die von efthymios w a r l a m i s gestaltet wird, hat vor allem dokumentarischen charakter. die vernissage der ausstellung findet am dienstag, dem 2. mai, um 14.30 uhr im ausstellungsraum des kulturamtes, 8, friedrich schmidt-platz 5, statt. (may)

0838

k o m m u n a l :

=====

staedtetag (2):

kreisky: erfolgreiche krisenbekaempfung  
durch kraftvolle wirtschaftspolitik

5 wien, 27.4. (rk) bundeskanzler dr. bruno k r e i s k y betonte in seiner rede auf dem 29. oesterreichischen staedtetag, der heute donnerstag im wiener rathaus begann, dass oesterreich in den letzten 20 jahren ein immer hoeheres mass an integration in die weltwirtschaft erreicht habe. das hat neben vielen vorteilen aber auch dazu gefuehrt, dass oesterreich in seinem wirtschaftlichen schicksal immer mehr mit der weltwirtschaftlichen entwicklung verbunden ist.

es war in den letzten jahren moeglich, durch das frueherkennen der tendenzen in der weltwirtschaft und die rasche reaktion darauf, oesterreich vor den folgen der weltwirtschaftlichen krisenentwicklung weitgehendst zu bewahren. waehrend es in den modernen industriestaaten 18 millionen arbeitslose gibt, in europa fast 9 millionen, hat es im vorigen jahr in oesterreich weniger als 2 prozent arbeitslose gegeben, wobei zu dieser de facto - vollbeschaeftigung noch ein rasches absinken der inflationsrate kam. die erfolge dieser politik lassen es als angezeigt erscheinen, auch in diesem jahr eine kraftvolle wirtschaftspolitik zu verfolgen.

als ihre wesentlichen elemente bezeichnete der bundeskanzler erstens das 10-jaehrige investitions- und beschaeftigungsprogramm der bundesregierung, das ein volumen von 577 milliarden schilling haben werden.

der umstand, dass die bundesregierung vor einigen monaten dieses volumen angegeben hat, also es zu einer fortschreibung der bisher verfolgten massiven bestellungspolitik des staates kommen wird, erlaubt es der fuer staatsaufgaben in betracht kommenden industrie, auf lange sicht zu planen.

als zweite betraechtliche krisenbekaempfungsmassnahme bezeichnet der bundeskanzler die massnahmen der bundesregierung, die durch zinsstuetzungen einen neuen investitionsschub in der oesterreichischen wirtschaft herbeifuehren sollen. hauptziel dieser politik ist es,

die industrie jetzt zu guenstigen bedingungen, was kredite, preise und lieferzeiten betrifft, zu veranlassen, wobei der bundeskanzler unterstrich, dass die entscheidung darueber, was und wo investiert werden soll, die unternehmer treffen muessen. die reaktion der wirtschaft auf diese foerderungsmassnahmen werden zeigen, wie sich die gewichte verlagern. sollten die mittleren betriebe groessere investitionslust zeigen, so werde es mittel und wege geben, diesen tendenzen entgegenzukommen.

schliesslich verwies der bundeskanzler auf den dritten pfeiler der beschaefigungspolitik: die aktive handelspolitik, die in den letzten jahren und heute in beachtlicher weise verfolgt wurde, habe dazu gefuehrt, dass die exporte oesterreichs in ihrer gesamtheit nicht zurueckgegangen, sondern gestiegen sind.

der bundeskanzler schloss mit dem hinweis auf aktuelle ereignisse in deutschland und italien und meinte, dass die bekaempfung des terrors primaer eine sache der organe der oeffentlichen sicherheit sei, aber daneben ist es die vornehmste aufgabe der wirtschaftspolitik, solche verhaeltnisse zu schaffen, dass vor allem die jungen menschen, gleichgueltig, ob sie fuer manuelle berufe vorbereitet werden, oder fuer intellektuelle, nicht durch hoffnungslosigkeit ueber ihre zukunftschaancen zum naehrboden der unruhe und unrust werden.

"die demokratie", schloss der bundeskanzler, "ist mehr als eine staatsform, sie bietet die gewaehr dafuer, dass den menschen die freiheit gewaehrleistet wird, aber es muss auch die freiheit von hunger und not sein". (smo) (forts)

k o m m u n a l :

=====

staedtetag (1):

oesterreichischer staedtetag 1978 eroeffnet

6 wien, 27.4. (rk) der oesterreichische staedtetag 1978 wurde am donnerstag im wiener rathaus vom obmann des oesterreichischen staedtebundes, buergermeister leopold g r a t z , eroeffnet. gratz begruesste als gaeste bundespraesident dr. rudolf k i r c h - s c h l a e g e r , bundeskanzler dr. bruno k r e i s k y , den praesidenten des nationalrats anton b e n y a , die minister dr. f i r n b e r g , l a u s e c k e r , m o s e r , r o e s c h und dr. w e i s s e n b e r g , die staatssekretaere l o e s c h n a k und prof. dr. n u s s b a u m e r sowie zahlreiche weitere ehrengaeste aus dem in- und ausland.

es sei unmoeglich, erklarte buergermeister gratz, wien in einer kurzen rede wirklich vorzustellen. wien bemuehe sich, eine gute heimat fuer alle seine mitbuerger zu sein, in der niemand not leidet, in der den kleinen problemen ebenso aufmerksamkeit gewidmet werde wie den grossen, in der fuer senioren ebenso gesorgt wird wie fuer die jugend, in der die wirtschaft floriert, in der ein gefuehl der geborgenheit die basis fuer den individuellen einsatz darstellt, eine stadt, die die probleme von heute loest und gleichzeitig das morgen vorbereitet.

der staedtebund ist sich seiner gesamtstaatlichen verantwortung bewusst. oesterreich ist von der weltwirtschaft ebensowenig unabhaengig wie die staedte und gemeinden von der wirtschaftslage in oesterreich. bund, laender und gemeinden sind fuer die selben menschen taetig. in diesem bewusstsein der gesamtverantwortung, aber auch im selbstbewusstsein der leistung der oesterreichischen staedte und gemeinden treten diese den partnern bund und laendern gegenueber.

der vorsitzende der gewerkschaft der gemeindebediensteten, landtagsabgeordneter rudolf p o e d e r begruesste die delegierten

des staedtetaes im namen von 153.000 gemeindebediensteten. er erinnerte daran, dass es noch kein einheitliches vertretungsrecht fuer alle gemeindebediensteten gibt. poeder nahm auch zur frage der privatisierung stellung und erklarte, dass dienstleistungen der gemeinden zur befriedigung elementarer beduerfnisse nicht der privaten wirtschaft ueberlassen werden duerfen.

der praesident des gemeindebundes, buergermeister r e i t e r , unterstrich in seiner begruessung die auf weite strecken gemeinsame arbeit von staedte- und gemeindebund und betonte die grosse gemeinsame verantwortung. die probleme der ballungsraeume und des laendlichen raumes duerfen nicht getrennt gesehen werden.

oberbuergermeister s c h e r z e r begruesste den staedtetag im namen befreundeter auslaendischer organisationen aus deutschland, der schweiz und aus jugoslawien.

bundespraesident dr. rudolf k i r c h s c h l a e g e r verwies auf den ausser zweifel stehenden hohen nationalen und europaeischen wert des staedtetaes. der staedtebund ist zu einem anerkannten gespraechs- und verhandlungspartner von bund und laendern geworden. er ist zentrum eines reichen erfahrungsaustausches und quelle von initiativen zur verbesserung der lebensqualitaet. in den staedten und gemeinden wird das schicksal des gesamten staates in einem sehr hohen masse mitbestimmt. kirchschlaeger unterstrich in diesem zusammenhang auch die bedeutung der gemeinde als primaere schule der demokratie. (ger) (forts)

L o k a l :

=====

## bilanz fuenf jahre info-center

7 wien, 27.4. (rk) mit einer enquete zogen donnerstag vize-buergermeisterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r und der leiter des wiener jugendamtes, obersensatsrat dr. walter p r o h a s k a bilanz ueber die nunmehr bereits fuenfjaehrige erfahrung mit den wiener info-centers. die jugendstadtraetin wies darauf hin, dass das wiener jugendamt bei der errichtung des ersten infocenter in der damboeckgasse im 6. bezirk neuland betreten hat, weil es damals keine institution dieser art in oesterreich gab. der sich rasch einstellende erfolg und die notwendige versorgung der aussenbezirke fuehrten dann zur gruendung der beiden weiteren info-center im 17. und 21. bezirk.

die "info-center" bekamen die aufgabe gestellt, neben den schon vorhandenen jugendzentren der stadt wien, die vor allem fuer den freizeitbereich ihr service aufbauen, auch eine stelle zu sein, an die sich junge leute mit ihren problemen selbst wenden koennen, wobei die wahrung der anonymitaet besonders wichtig erschien.

die errichtung stellte vor allem deshalb ein wagnis dar, weil sich doch relativ hohe kosten fuer die bereitstellung und adaptierung der noetigen raeumlichkeiten mit der unsicherheit der aufnahme in der jungen und aelteren bevoelkerung verbanden. vor allem musste man mit problemen rechnen, die durch die moegliche skepsis der eltern gegenueber einer beratungsstelle fuer ihre kinder entstehen koennen.

zum "5. geburtstag" kann man heute sagen, dass die wiener "info-center" ein voller erfolg geworden sind, nicht zuletzt durch den unermuedlichen einsatz der mitarbeiter, die dort taetig sind, und sich einen festen platz in der jugendarbeit dieser stadt erobert haben.

das service, das die "info-center" jungen leuten zwischen 15 und 25 jahren bieten, besteht auf der einen seite aus dem informationsangebot: alles fuer die besucher wissenswerte ist in uebersichtlicher form gespeichert, so dass rasch und detailliert ueber fast alle bereiche informiert werden kann - etwa ueber freizeitangebote, rechtsfragen, wohn- und arbeitsfragen, reisen, diverse ver-

anstaltungen. ausserdem liegen in den klubartig gemuetlich gestal-  
ten aufenthaltsraeumen eine grosse anzahl informationsbroschueren  
zur entnahme auf. an hand von plakaten kann man sich ebenfalls ueber  
verschiedene veranstaltungen informieren.

das zweite angebot, das den besuchern der "info-center" offen  
steht, ist die gelegenheit zu ausfuehrlichen gespraechen mit einem  
der berater. man kann unter sozialarbeitern, sozialpaedagogen (staen-  
dig anwesend), rechtsberatern, psychologen oder aerzten (regelmaes-  
sig, aber nicht staendig anwesend) waehlen. es koennen sich gespraee-  
che (die auch unter vier augen moeglich sind), aber auch laenger an-  
dauernde kontakte ergeben, in denen man sich etwa mit schwierigkeiten  
in der schule, mit partnern, den eltern, am arbeitsplatz, aber auch  
mit schwierigkeiten mit sich selbst auseinandersetzen kann.

eine weitere taetigkeit des "info-centers" besteht im angebot  
von kontakt- und gespraechsgruppen, in denen es das offene klima  
dem einzelnen leichter macht, ueber sich selbst zu sprechen und  
kontakte anzuknuepfen.

beratung und information finden unbuerokratisch, anonym und  
kostenlos statt. jedem besucher steht es aber auch frei, sich nur  
unverbindlich umzuschauen, in einer der vorhandenen zeitschriften  
zu blaettern oder mit anderen jungen leuten zu sprechen.

ein besonderes charakteristikum der wiener "info-center" ist  
die spannungsfreie, gelockerte atmosphaere, die keinerlei zwang er-  
zeugt, wohl aber die gelegenheit zu offenen gespraechen bietet. die  
berater geben keine mahnenden rezepte, sondern wollen den besuchern  
helfen, loesungen und wege selbst zu finden.

durch gute kontakte zu anderen einrichtungen ist es meistens  
moeglich, auch in "schwierigen" oder ausgefallenen situationen zu  
helfen.

"info-center 1", 6, damboeckgasse 1, tel. 57 72 21

"info-center 2", 17, roetzergerasse 29, tel. 46 86 69

"info-center 3", 21, prager strasse 20, tel. 30 33 89

die "info-center" sind montag bis freitag von 12 bis 19 uhr  
geoeffnet. (may)

k o m m u n a l :

=====

## neubau des akh: musterbeispiel fuer projektentwicklung

8 wien, 27.4. (rk) mitglieder der "internet - a", der oesterreichischen vereinigung fuer projektplanung und -steuerung mit hilfe der netzplantechnik, informierten sich heute vormittag ueber die anwendung der netzplantechnik mit computerunterstuetzung beim neubau des wiener allgemeinen krankenhauses. "internet - a" ist die oesterreichische sektion von "internet" und mitglied der international management systems association. wie der vorsitzende der vereinigung, em. o. univ.-prof. dipl.-ing. dr. phil. norbert t h u m b, nach der besichtigung erklarte, ist das beim neubau des wiener akh angewandte system der projektsteuerung beispielgebend fuer andere grosse bauvorhaben. je komplizierter ein bauvorhaben ist - und die errichtung von modernen universitaetskliniken gehoert zweifellos zu den am schwierigsten zu bewaeltigenden bauaufgaben -, desto wichtiger ist die anwendung von management-hilfsmitteln, wie zum beispiel der netzplantechnik. professor thumb betonte, dass das fuer den akh-neubau entwickelte system erstmals in oesterreich eingesetzt wird, in seiner groessenordnung und vielfalt aber wahrscheinlich einmalig im europaeischen bauwesen ist.

der gruppenleiter fuer projektorganisation und -abwicklung der "allgemeines krankenhause wien, planungs- und errichtungs-aktiengesellschaft", dipl.-ing. dr. techn. rudolf h a b i s o n erlaeuterte, dass fuer die ablaufplanung zuerst ein gesamterminplan erstellt wurde. dieser ablaufplan stellt das verhaeltnis des zu errichtenden bauvolumens zur dafuer erforderlichen zeit graphisch dar, gibt also die ausfuehrungszeiten fuer die verschiedenen planungs- und ausbaubereiche bis zur fertigstellung 1986/87 an. dieses diagramm wird durch netzplaene ergaenzt und detailliert, die das vielschichtige zusammenwirken, die gegenseitige beeinflussung und abhaengigkeit der am projekt beteiligten - bauherr, planer, ausfuehrende firmen, kuenftige nutzer - darstellen. durch die gliederung des netzplantechnischen systems nach verschiedenen merkmalen entstehen teilnetzplaene, die miteinander verknuepft sind. die terminberechnung der einzelnen vorgaenge auf grund ihrer zeiterfordernisse

und gegenseitigen abhaengigkeiten erfolgt dann mit hilfe des edv-programm-systems sinet (system fuer interaktive netzplantechnik), das fuer die besonderen beduerfnisse beim neubau des akh entsprechend adaptiert wurde.

das rechenzentrum ist dabei durch eine direkte leitung mit einem bildschirmterminal in der bauleitung verbunden, was jederzeit einen "dialog mit dem computer" ermoeglicht. man kann also dem computer sofort neue situationen und daten, die geaendert werden muessen, direkt mitteilen und eine neuerliche durchrechnung verlangen. auf dem bildschirm erscheinen dann saemtliche veraenderungen, die sich auf grund einer einzelnen aenderung zwangslaefig ergeben. dabei werden zum beispiel auch kritische verzoegerungen erkennbar, auf die man aber sofort reagieren kann, indem man massnahmen setzt (erhoehung der kapazitaet, aenderung des ablaufs usw.), die den geplanten projektlauf sichern. die auswirkung jeder einzelnen entscheidung auf den projektlauf kann dabei auf dem bildschirm in der bauleitung berechnet und ueber einen angeschlossenen drucker auch schriftlich festgehalten werden.

zur planung, kontrolle und steuerung des projektlaufs beim neubau des wiener allgemeinen krankenhauses sind derzeit rund 40.000 informationen und daten von etwa 3.500 vorgaengen auf rund 920.000 datenstellen gespeichert. die 3.500 vorgaenge sind untereinander durch etwa 6.000 anordnungsbeziehungen verbunden. der umfang dieser daten wird aber in den naechsten jahren noch wesentlich zunehmen.

abschliessend wies dr. habison darauf hin, dass beim neubau des wiener akh neben der terminplanung und der terminsteuerung auch die kostenplanung und kostenverfolgung sowie die plan- und schriftenverwaltung mit computerunterstuetzung erfolgen. (akpe)

L o k a l :

=====

fruehlingsputz:

mehr als 16.000 kubikmeter ''winterrest'' beseitigt

9 wien, 27.4. (rk) bei dem schon traditionell gewordenen fruehlingsputz der stadt wien, der heuer von der staedtischen strassenreinigung vom 15. bis 23. april durchgefuehrt wurde, sind insgesamt 16.307 kubikmeter muell und andere abfaelle aus dem wiener stadtgebiet beseitigt worden. davon fielen bei der strassenpflege fast 6.400 und bei der saeuberung der kleingaerten mehr als 9.400 kubikmeter an, 490 kubikmeter geruempel wurden weggefuehrt. ausserdem mussten im diesjaehrigen schwerpunktbezirk meidling 220 autowracks beziehungsweise kennzeichenlose kraftfahrzeuge abgeschleppt werden. (wfz)

1143

samstag kein bauernmarkt am hof

10 wien, 27.4. (rk) kommenden samstag, den 29. april, findet am hof kein bauernmarkt statt. (wfz)

1144

k o m m u n a l :

=====

staedtetag (3):

finanzausgleich kein thema fuer schlagworte

11 wien, 27.4. (rk) der oesterreichische staedtebund hat bereits auf dem staedtetag 1977 in salzburg jene grundsaeetze beschlossen, nach denen er die finanzausgleichsverhandlungen zu fuehren gedenkt. es bedarf daher bei dem heurigen staedtetag keiner neuerlichen weichenstellung. da aber in der zwischenzeit das beduerfnis zahlreicher funktionaere stieg, jeweils aus der sicht ihrer funktion vorstellungen zum finanzausgleich zu entwickeln, muss wohl festgestellt werden, dass kein problem sich weniger fuer schlagworte eignet als ein finanzausgleichsabkommen. dies erklarte generalsekretaer otto s c h w e d a donnerstag auf dem 29., oesterreichischen staedtetag. nach ansicht schwedas sollte man sich keiner taemassung hingeben: ein finanzausgleichspaket, das eine art verelendungstendenz fuer die grossgemeinden fortsetzen soll, wird es nicht geben.

schweda erinnerte daran, dass in den letzten jahren die ausgabenzuwaechse der gemeinden von allen gebietkoerperschaften bisher am geringsten waren. die ursachen sind die geringeren einnahmen der gemeinden. waehrend die einnahmen des bundes und der laender im jahr 1976 um 9,4 beziehungsweise 11,4 prozent stiegen, verzeichneten die gemeinden ohne wien bloss einen zuwachs von 8,2 prozent und wien von 8,5 prozent. eine zweite ursache fuer die wenig expansive ausgabenpolitik der gemeinden ist ihre hohe verschuldung. im jahr 1976 wendete der bund fuer den schuldendienst 14,3 prozent seiner abgabenertraege auf, die laender ohne wien 7,9 prozent, wien 14,7 prozent und die gemeinden 17,5 prozent. die kritische finanzlage der gemeinden wirkt sich auch nachteilig auf die investitionen aus. trotz des nicht zu uebersehenden nachholbedarfs vieler gemeinden und staedte im bereich der infrastruktur und trotz einer gesamtwirtschaftlich erwuenschten kraeftigen ausweitung des investitionsbudgets konnten die gemeinden ihre investitionen von 1975 auf 1976 nur um 1,2 prozent erhoehen. in einzelnen groesseren staedten

27. april 1978

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1001

mussten sogar rueckgaenge der verfuegbaren investitionsmittel hin-  
genommen werden. diesen gegebenheiten nicht rechnung tragen zu wol-  
len, hiesse, die gemeinden in eine schier ausweglose situation trei-  
ben zu lassen, erklaerte schweda vor dem oesterreichischen staedte-  
tag. (sei) (forts)

1228

k o m m u n a l :

=====

staedtetag (4):

gratz wiedergewaehlt

12 wien, 27.4. (rk) buergermeister ddr. l u g g e r (innsbruck) dankte dem generalsekretaer, dass er sein "sorgenpaket" ueber die weitere entwicklung zum foederalismus so offen auf den tisch gelegt habe und stellte den antrag, der die region als begruessenswerte verwaltungsorganisationsstufe definiert, die vom freien willen der gemeinden getragen wird. der antrag wurde von den delegierten des staedtetaes einstimmig angenommen.

## neuwahlen

bei den neuwahlen ueber die zusammensetzung des neuen leitungs-gremiums wurde buergermeister leopold g r a t z als obmann wiedergewaehlt. als obmann-stellvertreter: buergermeister h a n s b a r w i t z i u s , wiener neustadt, buergermeister f r a n z h i l l i n g e r , linz, buergermeister ddr. a l o i s l u g g e r , innsbruck und buergermeister prof. v i k t o r w a l l n e r , baden. weitere mitglieder der geschaeftsleitung sind (alphabetische reihenfolge): buergermeister h e r m a n n f u c h s , braunau, buergermeister dipl.-ing. ddr. a l e x a n d e r g o e t z , graz, gemeinderat f r i t z h a h n , wien, buergermeister k u r t k o r b a t i t s (bisher buergermeister t i n h o f), eisenstadt, buergermeister ing. w i l l i b a l d k r e n n , weiz, buergermeister dipl.-ing. f r i t z m a y e r b r e g e n z , buergermeister ing. j a k o b m o e r t l , villach, buergermeister h e i n r i c h s a l f e n a u e r , salzburg, generalsekretaer o t t o s c h w e d a und buergermeister-stellvertreter k a r l s t o i s e r , graz. zum kassier wurden buergermeister s c h i c k e l g r u b e r aus st. poelten und zum schriftfuehrer buergermeister g u g g e n b e r g e r aus klagenfurt wiedergewaehlt. rechnungspruefer sind buergermeister b l a b o l i l aus stockerau und buergermeister p i r c h e r aus tulln.

27. april 1978

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1003

donnerstag abend gibt buergermeister gratz im rathaus einen empfang.

am freitag, dem 28. april, werden buergermeister dipl.-ing. fritz m a y e r (bregenz), Landeshauptmann andreas m a u r e r, niederoesterreich, bundesminister erwin l a n c und buergermeister hans b a r w i t z i u s , wiener neustadt zum thema ''foederalismus heute'' referieren. (ba) (schluss)

1241